

Odernheimer Unterwelt

Wer denkt bei dem Begriff „Unterwelt“ nicht an „Chicago 1929“, an den „Paten“, „Al Capone“ oder „die Familie“? Spätestens seit der Wiederentdeckung der „Oppenheimer Unterwelt“ ist aber auch die eigentliche Bedeutung des Begriffs wieder in das öffentliche Interesse gerückt. Das dortige Labyrinth unterirdischer Räume und Tunnel sucht europaweit seinesgleichen. Doch auch in Gau-Odernheim existierte – in geringerem Umfang – ein Labyrinth aus Kellern, Tunneln, und unterirdischen Gängen. Die Keller dienten aufgrund des kühlen Klimas meist zur Lagerung von Lebensmitteln, besonders spezialisierte Bauformen für Ausbau und Lagerung von Wein. Vielfach waren ein oder mehrere Gänge in den Kellern zu finden. Diese durchzogen den alten mittelalterlichen Stadtkern in verschiedenen Tiefen und Richtungen. Neben mannshohen Tunneln waren niedrige Kriechgänge zu finden, die unter der Stadtmauer hindurch ins Freie führten und so in kriegerischen Zeiten der Bevölkerung zur Flucht dienten. Ihr Ursprung liegt vielfach im Dunkeln der Geschichte, da ihre Bauweise seit dem Mittelalter bis in die Neuzeit weitgehend unverändert erfolgte. Vielfach liegen die Keller nicht direkt unter den dazugehörigen Gebäuden, oftmals sogar unter dem Nachbargrundstück. Dies sind Hinweise auf die zahlreichen Erbleitungen oder Grundstückszusammenlegungen vergangener Jahrhunderte, bzw. auf Neubauten nach Zerstörungen aufgrund von Kriegsereignissen oder Stadtbränden. Die unterirdischen Anlagen überdauerten alle diese Stürme der Zeit nahezu unversehrt unter der Erde. Noch im 2. Weltkrieg dienten sie als Zuflucht für die Bevölkerung während der Bombenangriffe. Erst der Bau der Kanalisation in den 50er und 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts brachte hier eine Zäsur. Fast alle Verbindungsgänge unter den Straßen fielen ihr zum Opfer. Meist verrät nur noch ein zugemauertes Portal im Keller, dass es dort einstmals „weiterging“. Auch wurden im Zuge geänderter Lebensweisen und Komfortvorstellungen viele der alten Keller vermauert oder zugeschüttet. Umso interessanter sind Hinweise aus der Bevölkerung auf die heute noch vorhandenen Relikte, die einen Einblick in vergangene Zeiten liefern. So wie hier unser Blick in die unterirdischen Anlagen unter der Stadtschreiberei, wo jüngst bei einer Begehung durch den Geschichtsverein ein „älterer „Zeitzeuge“ mitsamt einer guten Flasche Wein „entdeckt“ wurde.

Th.E.